

Skiurlaub im Engadin

Samstag, 17. März 2007: Um 8 Uhr beginnt unsere diesjährige Skireise mit dem Ziel St. Moritz im Engadin. Obwohl wir ein „hochkarätiges“ Ziel ausgewählt haben, sind nur 12 Teilnehmer angemeldet. Die Anreise führt uns über München und Garmisch zum Fernpass. Während unser junger Busfahrer Michael Oswald aus Ranzing am Parkplatz seine Pflichtpause „absitzt“, haben wir Zeit zu einer ausgiebigen Brotzeit. Dann geht die Reise mit unserem Kleinbus weiter über Landeck nach **Samedan** im Kanton Graubünden in der Schweiz. Nach ca. 7 ½ Stunden Fahrzeit kommen wir in unserem gebuchten 3-Sterne-**Hotel Donatz** an, wo bereits Thomas, unser 12. Teilnehmer aus Troisdorf bei Köln ungeduldig auf uns wartet. Nach der Zimmereinteilung und einem ersten Rundgang im schönen Ortszentrum treffen wir uns im **Gifhüttli**, einer kleinen Bar im Hotel Donatz zum Informationsaustausch und Skipassvergabe. Zum Abendessen gehen die meisten der Gruppe zur Pizzeria Bernina nicht weit vom Hotel, um dann den Tag bei einem „Engadiner“ Bier im Gifhüttli ausklingen zu lassen.

Sonntag, 18. März 2007: Sehr gutes Frühstück, außergewöhnliches Brotbuffet. Obwohl die Wettervorhersage gestern nicht besonders gut war, haben wir heute strahlenden Sonnenschein. Michael fährt uns mit seinem Bus zum Skigebiet **Bernina-Diavolezza**. Mit der Diavolezza-Bahn und der Gletschersesselbahn geht es hinauf bis 3066 m. Hier genießen wir einen grandiosen Ausblick auf **Piz Palü**, 3905 m und **Piz Bernina**, 4049 m. Beste Schneeverhältnisse und ein wolkenloser Himmel - einen besseren Auftakt unserer Skiwoche hätten wir uns



nicht wünschen können! Gegen Mittag wechseln wir zum Skigebiet **Bernina-Lagalb**

auf der anderen Seite der Bernina-Straße. Michael holt sich bei der rasanten Abfahrt von der Diavolezza ein „blaues“ Auge, kann aber weiterfahren. Auch auf der Lagalb (2959 m) herrschen beste Verhältnisse mit vielen Varianten abseits der Piste. Am Nachmittag wechseln wir nochmals hinüber zur Diavolezza. Nur Thomas, unser „Nordlicht“ aus Troisdorf lässt sich zur 10 km langen **Morteratsch-Abfahrt** durch die Schneebrüche des gleichnamigen Gletschers überreden. Ein einmaliges Erlebnis, ein echtes Highlight! Die Abfahrt endet direkt bei der Bahnstation

Morteratsch, von dort geht's mit der Rhätischen Bahn wieder zurück zur Diavolezza. Nach diesem fantastischen Skitag entspannen wir unsere müden Glieder in der **Jacuzzi Lounge** unseres Hotels. Im hauseigenen Restaurant **La Padella**, mit 14 Punkten Gault Millau ausgezeichnet, wird uns heute ein feines viergängiges Abendessen serviert. Doch der Tag ist noch nicht zu Ende: Natürlich das Gifhüttli, dann das Pik As im Hotel Bernina sind die nächsten Stationen, bevor es für Thomas, Michael und mich mit dem Nachttaxi nach St. Moritz geht. Nachdem das legendäre **Stübli im Schweizer Hof** bereits schließt, besuchen wir die Disco Diamond und dann die Bar Hemingway. Hier lernen wir Svetlana aus Weißrussland kennen, als „Economist“ war sie auf der Landwirtschaftsmesse in München und überrascht uns mit Deutschen Sprichwörtern und Bauernwitzen.

Montag, 19. März 2007: Es schneit. Nach einer kurzen Nacht fahren wir heute mit dem Skibus (Abfahrt 8:34 Uhr) nach Celerina und von dort mit der Seilbahn ins Skigebiet von **Corviglia** und **Piz Nair** (3057 m). Wir haben ca. 20 cm Neuschnee, aber schlechte Sicht und keine Orientierung. Nach der Mittagspause in der Glünetta-Skihütte bessert sich das Wetter, sogar die Sonne lässt sich zeitweise blicken. Bei traumhaften Schneeverhältnissen finden wir am Nachmittag auch viele Tiefschnee-Varianten abseits der Piste. Zum Abendessen gehen wir heute ins Central, ein uriges Restaurant in der Ortsmitte von Samedan. Der Ausklang des Abends findet wieder im Gifhüttli statt.

Dienstag, 20. März 2007: Mit dem Skibus geht es heute nach **Silvaplana** und mit dem Pendelbus zur **Corvatschbahn**. Eine Gondel der Sektion I bringt uns zur Mittelstation auf 2702 m, Sektion II ist wegen starken Schneetreibens und schlechter Sicht geschlossen. Wir pendeln deshalb hinüber zum Skigebiet **Furtschellas**. Die Schneeverhältnisse sind fantastisch, nur die Sicht beeinträchtigt das Skivergnügen. Bei einer Abfahrt müssen wir einem älteren Herrn zu Hilfe kommen, der bei Schneetreiben von der Piste abgekommen ist und seine Ski verloren hat. Hilflos und in panischer Angst steht er weit unterhalb der markierten Piste bis zum Bauch im Tiefschnee und



wartet auf seine Rettung. Die schönste Abfahrt geht hinab zur Furtschellas-Talstation, auch die Sicht ist hier ordentlich. Auf der Furtschellas-Bergstation dagegen bläst der Wind in Orkanstärke und wir entschließen uns wieder in Richtung **Corvatsch**. Unterwegs kommt uns die **Rabgiusa-Hütte** gerade recht zum Einkehrschwung. Nach einem Gemüse-Eintopf und einem Bier gehen wir gestärkt an die Herausforderungen des Nachmittags. Auch das Wetter



bessert sich und so können wir noch einige schöne Abfahrten im Corvatschgebiet genießen. Zum Abschluss genehmigen sich Thomas und ich noch ein Erdinger Weißbier in der **Hossa Bar**, einer außergewöhnlichen Hütte mit Apres-Ski an der Abfahrtspiste zur Corvatsch-Talstation. Unser Abendessen haben wir heute wieder im Hotel Donatz gebucht - und es schmeckt wieder fantastisch. Der Nachtbus bringt uns, d.h. Thomas, Michael, Willi und mich am Abend ins **Stübli** nach St. Moritz. Hier wackeln die Tische und es herrscht eine tolle Stimmung mit Publikum aus allen Ländern Europas.

Mittwoch, 21. März 2007: Ausnahmsweise frühstücken wir heute eine Stunde später und nehmen den Bus erst um 9.34 Uhr. Noch ist der Himmel bewölkt, doch schon bei der Fahrt mit dem Skibus zum **Corvatsch** lässt sich die Sonne blicken. Und wie bestellt, öffnet heute auch Sektion II der

Corvatschbahn! Natürlich nehmen wir gleich die erste Gondel, die uns auf 3320 m Höhe bringt. Hier oben genießen wir erstmal bei minus 20 Grad und wolkenlosem Himmel den atemberaubenden Ausblick auf die Viertausender der Umgebung und die gigantische Gletscherwelt. Dann aber gilt unsere Aufmerksamkeit den Skipisten auf dem Corvatsch-Gletscher. Auch auf dieser Höhe sind die Abfahrten bestens präpariert, es gibt aber auch viele Möglichkeiten abseits der Pisten. Gegen Mittag nehmen wir die Variantenabfahrt zur **Fuorcla-Hütte** (2760 m). Die Einkehr in dieser ursprünglichen und gemütlichen



Berghütte wird wohl für lange Zeit unvergessen bleiben. Die Auswahl an Speisen und Getränken ist nicht besonders groß, die „rustikale“ **Hüttenwirtin** jedoch (und die Toiletten!) wird uns noch lange in Erinnerung bleiben! Nach einer ausgiebigen Mittagspause entschließen wir uns zur Talabfahrt über

den Hahnensee. Unter Insidern zählt die Abfahrt zu den absoluten Klassikern! Beim Hotel Kempinski in **St. Moritz Bad** queren wir die Straße und fahren mit der Signal-Bahn wieder zur **Corviglia**. Bei Traumwetter und besten Schneeverhältnissen auf weiten Carving-Pisten lassen wir den heutigen Skitag ausklingen. Am Ende nehme ich noch die (gesperrte) Talabfahrt direkt nach **Samedan**. Auf einem Skiweg kommt man direkt bis zum Dorf, und nach ca. 200 m Fußweg erreicht man einfach und problemlos das Hotel Donatz. Leider kann ich den Rest der Gruppe (noch) nicht für diese einfache Variante überzeugen. Das Abendessen nehmen wir auch heute in unserem Hotel ein, dann fährt der Großteil der Gruppe mit dem Nachtbus wieder nach St. Moritz. Ein abendlicher Schaufenster- und Kneipenbummel gehört schließlich auch zum Pflichtprogramm eines St. Moritz-Besuches.

Donnerstag, 22. März 2007: Auch am fünften Tag unserer Skiwoche haben wir gutes Wetter. Und auch heute sind Corvatsch und Fuorcla-Hütte unsere ersten Ziele. Von der Hütte hat man eine fantastische Aussicht auf Bernina und Biancograt. Die Talabfahrt am Nachmittag unterbrechen wir zu einem Einkehrschwung in der **Hahnenseehütte**, um bei einem Glas Rotwein den schönen Tag zu genießen. Hier kommen wir auch ins Gespräch mit einem Skilehrer, dessen Vater **Sepp Bradl** in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts als Weltmeister im Skispringen für Furore sorgte. Mit der Signalbahn geht's dann wieder zur Corviglia und per Ski zurück nach Samedan.

Freitag, 23. März 2007: Der letzte Tag im Engadin. Noch beim Frühstück sieht das Wetter nicht besonders gut aus. Nur noch sieben Leute entscheiden sich deshalb fürs



Skifahren, der Rest bleibt in Samedan. Doch bald setzt sich die Sonne durch und vertreibt fast alle Wolken. Und noch einmal geht's ins Gebiet Furtschellas. Bei der Talabfahrt entdecken wir etwas abseits der Piste eine unscheinbare kleine Almhütte, genannt „Kuhstall“, die im Winter zur Skihütte „umgebaut“ wird. Natürlich lockt der Einkehrschwung, nur schade, dass wir diese Entdeckung erst am letzten Tag machen. Unseren Hunger am Mittag stillen wir nochmals in der Hossa Bar, bevor wir mit dem Skibus zurück nach Samedan fahren. Der Rest der Gruppe wartet bereits ungeduldig und drängt zur Rückreise. Wir verabschieden uns vom Hotelpersonal und bedanken uns nochmals bei den Wirtsleuten. Gegen 22.30 Uhr kommen wir alle gesund und munter in unseren Heimatorten an.